

## **Warum ich für die Kontakte mit ausserirdischen Intelligenzen und für die Mission geeignet bin**

Mein Geeignetsein für die Kontakte mit menschlichen Lebensformen ausserirdischer Herkunft und für die Mission gründet in früheren Inkarnationen, da ich bereits Aufgaben ähnlicher Art zu erfüllen hatte, wofür ich mir ein grosses Wissen durch harte Schulung aneignen musste. Also ist es nicht so, dass ich einfach durch einen sogenannten Zufall zu diesen Kontakten und zur Mission gelangt bin, sondern alles war bis ins kleinste Detail vorbestimmt, und zwar schon zu viel früheren Jahrhunderten und Jahrtausenden, als meinen früheren Persönlichkeiten bereits ähnliche Aufgaben oblagen, wie ich sie heute zu erfüllen habe, in der gewandelten Jetzt- und Neuzeit der Wassermann-Aera.

Wenn sich sehr viele Erdenmenschen fragen, warum ausgerechnet und nur gerade ich mit den Plejaren-Intelligenzen in physischem sowie mit höchsten Geistesebenen in telepathischem Kontakt stehe, dann wird diese Frage durch die vorgängig gegebene Antwort zur Genüge klargelegt, denn die Plejaren, die fernen indirekten Nachkommen unserer Vorfahren, sind seit alters her nebst ihren Vorfahren die behrenden Elemente für die Erdenmenschen, so auch sie es sind, die die Missionserfüller auf der Erde bestimmen, wenn es im Bereiche ihrer Pflichterfüllung liegt, was jedoch nicht immer der Fall ist, denn noch andere Menschenrassen aus den Weiten des Weltenalls besuchen die Erde, die auch irgendwelche Aufgaben zu erfüllen haben, jedoch nicht in Form einer behrenden Mission, sondern exkursions- und expeditionsmässig usw.

Wenn sich die Ausserirdischen sehr intensive daran halten, nur mit der missionserfüllenden Person in physischem und telepathischem Kontakt zu stehen, dann ist das aus vielerlei Gründen verständlich. Aber so war es andererseits auch schon zu alten und uralten Zeiten, denn schon vor Jahrtausenden hielten sich auch ihre Vorfahren an diese Regel, dass nämlich nur gerade jene Erdenmenschen mit ihnen Kontakt pflegen konnten, die als Erfüller ihrer Mission galten und in alten Zeiten einfach Propheten genannt wurden, wie dies auch in der heutigen Zeit noch gang und gäbe ist, weil die Bezeichnung Prophet einfach einem Kündler und Verkünder von bestimmtem Wissensgut zugesprochen wird. Jeder dieser Propheten aber hatte lange und harte Lehren zu absolvieren, um einerseits in der Gegenwart der harten Erdenwelt und den sehr lernunwilligen Erdenmenschen bestehen zu können, und

um andererseits die Erfüllung der ihnen zugetragenen und von ihnen übernommenen Mission zu gewährleisten, was wohl zu verstehen ist. Diese Lehren aber sind nicht nur materieller, sondern in hauptsächlichlicher Form geistiger und bewusstseinsmässiger Natur, langanhaltend und von immenser Intensität, Reichweite und Grösse sowie Kraft, weshalb sie wissens- und weisheitsmässig weit über alles normale irdische Wissen hinausreichen und nicht ihresgleichen im irdischen Raum finden, auch wenn ein Erdenmensch in seinem Können und Wissen noch so gross sein mag. Dies erklärt den Grund, warum die Plejaren nicht auf Ansuchen der Form eingehen, wenn viele Erdenmenschen wünschen und versuchen, mit ihnen in Kontakt zu treten, vielfach mit diesbezüglichen Bitten an mich, dass ich mich bei den Ausserirdischen für sie verwenden soll, weil sie der Ansicht sind, dass sie doch ‹Geistes-Kind› genug seien, um mit dieser ausserirdischen Rasse selbst Kontakt pflegen zu können. Dem aber ist nicht so, denn die Plejaren rechnen in bewusstseinsmässigen Belangen mit ganz entschieden höheren Werten als nur mit irdischen Massstäben, das sollte jedem verständlich sein. Und ist er, der Erdenmensch, diesbezüglich verständnisvoll, dann erkennt er die immensen Werte der durch die Ausserirdischen und höchsten Geistesebenen übermittelten Geisteslehre, und er versteht, dass ein Kontakt mit ihnen jetztzeitlich noch unmöglich und andererseits von völliger Belanglosigkeit ist, weil der Erdenmensch jene Grösse des Geistes und des Bewusstseins noch nicht erreicht hat, die für das Verstehen des Ganzen und für einen solchen Kontakt erforderlich wäre.

# **Rund um die Kontakte mit Ausserirdischen und ihren Schiffen**

## **Sicherheitsmassnahmen bei Kontakten**

In der Regel sind die Strahlschiffe der Ausserirdischen durch zwei Schutzschirme gesichert und abgesichert. Der äussere Schutzschirm befindet sich in 500 Meter Abstand vom Schiff entfernt und hat die Wirkung einer Kreisführung sämtlicher Lebensformen, die in den Bereich dieses Schutzschirmes gelangen. Das bedeutet: Wenn eine ungebetene Lebensform sich dem Schiff bewusst oder unbewusst nähert oder zu nähern versucht, dann wird sie durch diesen unsichtbaren und un-fühlbaren Schutzschirm dermassen in die Irre geleitet und geführt, dass sie endlos in weitem Kreis um das Schiff herumläuft, ohne diesem auch nur einen Schritt näherzukommen. So kann das Schiff von ungebetenen Besuchern usw. nie erreicht werden. Der zweite Schutzschirm befindet sich als letzter Sicherheitsgürtel 100 Meter vom Schiff entfernt und zeitigt die Wirkung eines Abstosses, nach dem Prinzip zweier gleichgerichteter Magnetfelder, die sich gegenseitig abstossen und ein sich gegenseitiges Nähern absolut unmöglich machen. Bei diesem Schutzschirm ist die Kraft jedoch dermassen gross, dass er selbst mit grösster Gewalt nicht durchbrochen werden kann. Selbst ein sehr guter und kraftvoller Panzer der Centurion- oder Leopard-Klasse würde den Schutzschirm nicht durchbrechen können, wie die Ausserirdischen glaubhaft erklärten und vordemonstrierten. Geschosse aller Art und Stärken vermögen ebenfalls in diesen Schutzschirm nicht einzudringen, und selbst Nuklearsprengköpfe verpuffen wirkungslos. Auch völlig wirkungslos wären Fusionsbomben oder Fusionsprengköpfe, Neutronengeschosse und Neutronenbomben. Selbst die in einigen Jahren durch die Erdenwissenschaftler zu erfindende Elementar bombe, an der speziell die Amerikaner bereits basteln, ist völlig wirkungslos, obwohl sie das ungeheuerste Vernichtungsprodukt sein wird, das sich der Erdenmensch gegenwärtig und auch in naher Zukunft vorstellen kann. Normalherkömmliche Geschosse aller Art dringen maximal nach dem Abschuss an die 30 Meter in den Schutzraum ein, um danach mit ungeheurer Wucht zurückgeschleudert zu werden.

Diese Angaben sollten genügen, um jene starrköpfigen Elemente abzuhalten, irgendwelche Angriffe auf die Strahlschiffe zu unternehmen, die sich mit diesem Gedanken

beschäftigen und solche verrückte Ideen pflegen. Dies jedenfalls bezogen auf Angriffe auf die Plejarenschiffe.

Anders verhält es sich hierbei um Schiffe und Schutzschirme plejarenfremder Rassen, die oftmals auch weit ausserhalb unserer Milchstrasse beheimatet und recht unhuman sind. Viele Techniken solcher fremden und unhumanen Rassen sind noch sehr mangelhaft, weshalb sie gar mit normalen Geschossen durchbrochen werden und Vernichtung zulassen können. Darauf sollte der Erdenmensch wahrlich auch bedacht sein, wenn eines Tages wohl feindliche Raumrassen die Erde zu erobern versuchen sollten, doch wäre dann zu unterscheiden, ob es sich dabei um einen Freund oder um einen Feind handelt.

## **Was geschieht, wenn ich irgendwelche Personen zu den Kontakten mitnehme**

Personen, die ich zu meinen Kontakten mit den Ausserirdischen mitnehme, bilden immer einen Faktor dafür, dass die Telepathieführung (Weg-Lotsung) nach einiger Zeit unterbrochen wird. Dies nämlich dann, wenn fremde und noch nicht registrierte Gehirnwellenmuster vom Strahlschiff-Telepathieführungsgerät eingefangen werden und diese Gehirnwellenmuster fremder Natur konstant in meiner Nähe bleiben.

Da die ganze Wegführung bis zum Kontaktort durch ein telepathiefähiges Gerät gesteuert wird, das mit einer Sicherung gegen fremde Gehirnwellenmuster versehen ist, schaltet dieses bei Fremdkonstatierung automatisch einfach ab, wonach durch die Ausserirdischen selbst die Kontrolle übernommen werden muss, in deren Folge dann abgeklärt wird, ob die mich begleitenden Personen für ein Weitermitgehen als geeignet empfunden werden oder nicht. Werden sie als guter Wert empfunden und als geeignet analysiert, dann erfolgt eine Weiterführung meiner Person in telepathischer Form und bis zu einem bestimmten Punkt, wo dann alle mich begleitenden Personen zurückbleiben und warten müssen, während ich die letzten wenigen hundert oder tausend Meter allein weitergehen muss und zum eigentlichen Kontaktort gelangen kann, wo ich dann in der Regel die Ausserirdischen treffe, wenn nicht noch irgendeine Unkorrektheit auftritt, die den Kontakt in Frage stellt.